

aus diesen Gründen nur zahlungsfähige Gäste Einlaß verlangen.“
Der Obige.

Der Tag verlief wie jeder andere und diejenigen Bewohner unseres Ortes, welche Schüsseln voll Wasser aufgestellt hatten, um das Schwanken und Wanken der Erde am sichersten beobachten zu können, mußten unverrichteter Sache ihre Schüsseln dem anderen Hausrath wieder beireihen.

Auch im Jahr 1872 sollte am 12. August die Weltgeschichte ihren Abschluß finden und es schien, als ob mehr Ernst und Wahrheit daran läge, als im Jahr 1857, denn schon am 6. März 1872 bekam die Erde einen tüchtigen Stoß, den wir selbst mit verspürten; aber trotzdem schwand der Humor nicht und ein Spafsvogel brachte folgendes Inserat in der Oberlausitzer Presse:

„Ein Vorschlag zur Güte“.

„Sintemal und alldieweil von den Weisen und Propheten des neunzehnten Jahrhunderts, dem Schäfer Thomas und einigen Kräuterweibern, so der Herr hat offenbaret seinen Willen, der Untergang der Welt ist prophezeit und derselbe stattfinden soll am 12. August dieses Jahres, sintemalen auch schon am 6. März die Mutter Erde hat kundgegeben ihren Unwillen über die Verderbtheit der Ketzer u. s. w., insonderheit aber über die Verweltlichung der „fünf Milliarden“, ohne daß die sündhaftige Menschheit darin Unüberlegtes erkennen mag und in Folge dieser Reuelosigkeit und Verstocktheit die Welt ganz gewiß wird untergehn, so hofft Unterzeichneter, daß vor dem Tage des Unterganges in diesen Blättern ein ähnliches Inserat zu lesen sein wird, wie es der Gastwirth Böhmer in einer Nummer der „Eusatia“ des Jahrganges 1857 einrücken ließ.“

Viele Prophezeiungen legten auch den Weltuntergang auf das Jahr 1886, — glücklicherweise schreiben wir aber schon wieder 1887.